

Universität Bayreuth

Fachbereich Geschichte

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2020

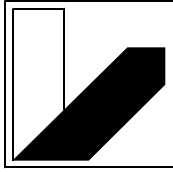
Lehrveranstaltungen des Instituts für Fränkische Landesgeschichte

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Martin Ott

Aktualisierte Version

Stand: 17. April 2020

Redaktion: Benedikt Martin Ertl



UNIVERSITÄT BAYREUTH
Institut für Fränkische Landesgeschichte
Dr. Marcus Mühlwinkel
Benedikt Martin Ertl, M.A.

ÜBUNG / PROJEKTKURS

55405 Projektbegleitender Kurs

Ü 2 SWS, Einführungssitzung Donnerstag 23. April 2020, 18-20 Uhr

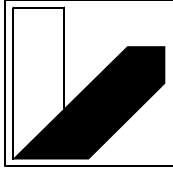
Module: MA Geschichte in Wissenschaft und Praxis: Projektbegleitender Kurs 1, 2 und 3

Die Studierenden sollen durch die Mitarbeit an oder die eigenständige Konzeptionierung von Projekten der Geschichtsvermittlung Erfahrungen in der praktischen Arbeit sammeln. Im Rahmen der Veranstaltung werden die notwendigen Kompetenzen für die Konzeptionierung, Vorbereitung, Durchführung und Evaluierung eines Projektes erworben und verfestigt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können aus unterschiedlichen thematischen Feldern Projektvorschläge einbringen (Museum und Ausstellung, Archiv und Bibliothek, Journalismus, Geschichte und Öffentlichkeitsarbeit, Digitale Öffentlichkeit).

Angesichts der aktuellen Lage mit Blick auf Covid-19 werden wir das Format der jeweiligen Sitzungen sowie der Präsentations- und Prüfungsformen situationsbedingt anpassen und stärker auf digitale Formate setzen.

Der Kurs richtet sich an Studierende des Masterstudiengangs „Geschichte in Wissenschaft und Praxis“. Für die Teilnahme am Kurs melden Sie sich bitte bis zum 20. April bei den Dozenten Marcus.Muehlwinkel@uni-bayreuth.de oder Benedik.Ertl@uni-bayreuth.de zusätzlich per Mail an.



ÜBUNG

55806 Bayern und das Reich

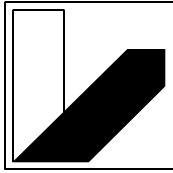
Ü 2 SWS, Do 16-18

Beginn: 23. April 2020

Module: BA Europäische Geschichte: F 1 (2013); M 9, M 10, F1 (2018)
BA Kultur und Gesellschaft: Mobilitätsfenster
BA Kombinationsfach Geschichte: F
Lehramt: Freier Bereich; GLArw (2018)
MA Geschichte in Wissenschaft und Praxis: Quellenübung 1, Modulbereich
Profilbildung (freier Bereich)
MA Geschichte – History – Histoire: G 31, G 33, L 7 (2017)

Mit der Reichsgründung 1871 wurde Bayern ein Bundesstaat des Deutschen Kaiserreichs und verlor damit seine Souveränität. Sowohl das Königreich als auch (seit 1918) der Freistaat Bayern war in der Folgezeit darum bemüht, die Landesrechte gegenüber der Zentralgewalt zu verteidigen bzw. auszubauen. Im Rahmen der Übung beschäftigen wir uns mit den rechtlichen Grundlagen, die das Verhältnis zwischen Bayern und dem Reich regelten, sowie mit den Positionen und Initiativen bayerischer Politiker gegenüber der Zentralgewalt. Im Zentrum steht dabei die gemeinsame Quellenlektüre. Erwartet werden die Vor- und Nachbereitung der Lektüre sowie die Übernahme eines (Kurz-)Referats.

Literatur zur Einführung: Handbuch der bayerischen Geschichte, begründet von Max Spindler, Band 4,1: Das neue Bayern, von 1800 bis zur Gegenwart. Staat und Politik, München 2003.
Karl Möckl, Reservatrechte und föderale Ordnung. Bayerns Rolle im Deutschen Kaiserreich von 1870/71, in: Hans-Detlef Horn (Hg.), Recht im Pluralismus. Festschrift für Walter Schmitt Glaeser zum 70. Geburtstag (Schriften zum Öffentlichen Recht 932), Berlin 2003, 295-304.



UNIVERSITÄT BAYREUTH
Institut für Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Gabriele Cappai /
Dr. Marcus Mühlwinkel

ÜBUNG

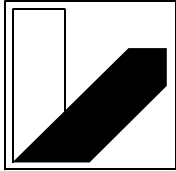
55807 Identität im Wandel

Ü, 2 SWS, Die Veranstaltung findet in Blocksitzungen statt
Beginn: 20. Juni 2020

Module: BA Europäische Geschichte: S8, F1 (2013); M8, F1 (2018)
BA Kultur und Gesellschaft: Mobilitätsfenster
BA Kombinationsfach Geschichte: F
Lehramt: Freier Bereich, GLArw
MA Geschichte in Wissenschaft und Praxis: Modulbereich Profilbildung (freier Bereich)
MA Geschichte – History – Histoire: W5 (2015); G34/L7, W5, W6, W7, W8, L3, L4, L8-11, FW1-6 (2017)
MA Global History: Module Spec 1

Die Veranstaltung wird geblockt! Der erste Termin findet am 20. Juni (10-14 Uhr) statt. Die weiteren Blocktermine werden in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer getroffen.

Der Begriff "kulturelle Identität" genießt heute sowohl in wissenschaftlichen als auch in nicht-wissenschaftlichen Diskursen Hochkonjunktur. Unter Politikwissenschaftlern und politischen Akteuren beobachtet man seit einigen Jahrzehnten eine starke Neigung, regionale sowie nationale Konflikte unter privilegierter Bezugnahme auf Identitätsunterschiede zu erklären (Samuel Huntington). In der Soziologie ist „kulturelle Identität“ der Schlüsselbegriff, auf den man oft rekurriert, wenn es darum geht, dem politischen, sozialen und kulturelle Anerkennungsbedürfnis von Minderheiten (Charles Taylor) zu entsprechen. Der Begriff „kulturelle Identität“ spielt heute Verfassungen, Gesetzgebungen sowie Gerichtsverhandlungen („Cultural defence“) zunehmend eine Rolle als Bedingung der Verwirklichung westlicher Gerechtigkeitsvorstellungen. Kulturelle Identität steht nicht zuletzt im Zentrum der Rekonstruktionsarbeit des Geschichtswissenschaftlers, wenn es darum geht, die Pflege und Tradierung von ideellen sowie materiellen Objekten, die Identifikation von Gruppen mit bestimmten Territorien und Räumen oder bestimmte Autonomiebestrebungen zu reflektieren. In einem ersten interdisziplinär ausgerichteten Teil beabsichtigt das Seminar, Einblick über unterschiedliche Aspekte der Identitätsproblematik zu gewinnen. Im zweiten Teil soll dann der Begriff „kulturelle Identität“ anhand einiger Einzelbeobachtungen (u.a. aus dem fränkischen Raum) empirische Konturen gewinnen.



UNIVERSITÄT BAYREUTH
Institut für Fränkische Landesgeschichte
Benedikt Martin Ertl, M.A.
Felicitas Kahle, M.A.

Übung

55800 Ein Text ist ein Text ist ein Text – Schreiben in Wissenschaft und Praxis

Ü 2st, Do 14-16

Beginn: 23. April 2020

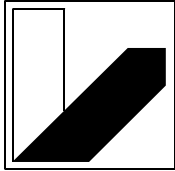
Module: BA Europäische Geschichte: S2, F1 (2013); M5, F1 (2017 u. 2018)
BA Kultur und Gesellschaft: GES S2, Mobilitätsfenster
BA Interkulturelle Studien: auf Anfrage
BA Kombinationsfach Geschichte: F
Lehramt: GES S2 (2014), GLAr 30, GLArw; GES S7 (2018); Freier Bereich
MA Geschichte – History – Historie: G 31, G 32/L6, FW1–FW6, L8-L11
MA Geschichte in Wissenschaft und Praxis: Fachbereich Profilbildung
Weitere Module auf Anfrage

Das Verfassen von Texten in unterschiedlichsten Formen gehört zum Kerngeschäft wissenschaftlichen Arbeitens und zählt zu den vordringlichen Prüfungs- und Vermittlungsarten im Studium. Obwohl es ein solch zentraler Studienbestandteil ist, wird es häufig als mühsam, unintuitiv und komplex empfunden. Das soll und muss jedoch nicht so sein. Entgegen der oft kursierenden Meinung, schreiben zu können wäre reine Talentsache, handelt es sich dabei vielmehr um ein Handwerk, das erlernt werden kann und der Übung bedarf. Genau hier soll das Seminar ansetzen und den Studierenden eine Hilfestellung und Trainingsplattform bieten, um die Hürden, mit dem wissenschaftlichen Schreiben im Universitätsbetrieb verbunden sein können, abzubauen.

Im Zentrum der Übung soll das Erlernen einer konkreten Schreibpraxis stehen, verknüpft mit einer grundlegenden Auseinandersetzung mit verschiedenen Textformen (Exposé, Rezension, Essay, Hausarbeit, museale Texte, Motivationsschreiben etc.), mit einer vorausschauenden Projektplanung und unterschiedlichen Schreib- und Lesetechniken. Die Veranstaltung richtet sich von ihrer Ausrichtung her an alle Studierende der Geschichtswissenschaften und verwandter Fächer, unabhängig von der Semesterzahl.

Angesichts der aktuellen Entwicklung mit Blick auf Covid-19 wird das Format der jeweiligen Sitzungen sowie der Präsentations- und Prüfungsformen situationsbedingt angepasst und stärker auf E-Learning, Webinare und digitale Medien gesetzt. So wird die Einführungssitzung für das Seminar am 23. April voraussichtlich als Videokonferenz stattfinden; genauere Informationen dazu erhalten Sie jeweils rechtzeitig per E-Mail nach einer Anmeldung zur Veranstaltung auf Campus Online.

Literatur: Wolfsberger, Judith: *Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*, 4. bearb. Aufl., Wien u.a. 2016.
Schneider, Wolf: *Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte*, 6. Aufl., Reinbek bei Hamburg 2016.



UNIVERSITÄT BAYREUTH
Institut für Fränkische Landesgeschichte
Verena Jeschke, M.A.
Felicitas Kahle, M.A.

Übung

55404 Lektüreübung: „Zeit“ und „Raum“ in den Geschichtswissenschaften

Ü 2st, Di 10-12

Beginn: 21. April 2019

Module: MA Geschichte in Wissenschaft und Praxis: Modulbereich Forschungspraxis: Lektüreübung
BA Europäische Geschichte: F1 (2013, 2017 u. 2018)
BA Kultur und Gesellschaft: Mobilitätsfenster
Kombinationsfach Geschichte: F
Lehramt: Freier Bereich

Zeit und Raum gelten im Alltagsgebrauch gewohnheitsmäßig als selbstverständlich gegebene Konstanten menschlicher Orientierung in der Lebenswelt. Bei näherer Betrachtung bei-der Konzepte erweisen sie sich jedoch keineswegs als allgemeingültig oder voraussetzungs-los, sondern als schwer fassbar, vielschichtig und erklärungsbedürftig. Für Historiker, die sich in ihrer Forschung beständig im Spannungsfeld der beiden Phänomene bewegen, ist eine eingehende Beschäftigung mit ihnen eine wichtige Grundlage für ihre wissenschaftliche Arbeit.

Der Lektürekurs, der anhand ausgewählter Beiträge vertiefte Kenntnisse über Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaften vermitteln soll, widmet sich daher in diesem Semester schwerpunktmäßig der Auseinandersetzung mit den Analyse kategorien „Zeit“ und „Raum“ und deren Anwendung in der modernen (landes-)historischen Forschung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen wissenschaftliche Texte des Faches (und ausgewählter Nachbardisziplinen) vor und diskutieren diese im Plenum. Die Textgrundlage für das Seminar wird in der ersten Sitzung besprochen.

Angesichts der aktuellen Lage mit Blick auf Covid-19 werden wir das Format der jeweiligen Sitzungen sowie der Präsentations- und Prüfungsformen situationsbedingt anpassen, stärker auf E-Learning, Webinare und schriftliche Bearbeitungen der zu lesenden Texte setzen. Wir werden Sie jeweils rechtzeitig informieren.

Literatur: Empfehlungen zur Einführung in das Thema:
KOLMER, Lothar: Geschichtstheorien, Paderborn 2008.
KOSELLECK, Reinhart: Zeitschichten. Studien zur Historik. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 5. Auflage 2003.
SCHLÖGEL, Karl: Kartenlesen, Augenarbeit. Über die Fälligkeit des spatial turn in den Geschichts- und Kulturwissenschaften, in: KITTSTEINER, Heinz Dieter (Hg.), Was sind Kulturwissenschaften? 13 Antworten, München 2004, S. 261-283.